

# Mit Wissen über Berufe gegen den Fachkräftemangel

Workshop entwickelte Ideen, um Schulen und Wirtschaft enger zu verzahnen

Neumünster – 50 Vertreter von Schulen, der Wirtschaft, den Kammern und der Wirtschaftsagentur entwickelten auf Einladung des Ausbildungsverbundes Neumünster (AVN) zukunftsfähige Ideen, um Schule und Betriebe als Ausbilder enger zu verzahnen. Ein Ergebnis des Workshops im Log-In: Arbeit und Beruf bereits in Schule und Kindergarten zu vermitteln.

Von Beate König

Im Rahmen des Projektes „Ausbildung für alle“ aus dem Bundesprogramm „Jobstarter“ steckten die Multiplikatoren die Köpfe zusammen. „Die Streuverluste sind zu hoch“, stellte Referent Jürgen Albers, Leiter der Wirtschaftsagentur Neumünster, zum Ist-Zustand bei Schulabgängern fest, die keinen Ausbildungsplatz bekommen. Reinhard Arens, AVN-Geschäftsführer formulierte, wo zukünftig mit Blick auf Facharbeitermangel Stadt und Land in die Pflicht genommen werden müssen: „Kein Schü-



Luden zum Workshop ein: (von links) Reinhard Arens, Thomas Börner, Evelin Kolzer und Jürgen Albers. Foto König

ler soll zurückgelassen werden.“

Die Ergebnisse des Workshops „regionales Netzwerk zur Verbesserung einer passgenauen Vermittlung auf dem Ausbildungsmarkt“ sind handfest: In der achten oder neunten Klasse mit der Berufswahl zu beginnen, sei oft zu spät. Berufsmessen seien ein Angebot, dessen Facetten

Schüler oft nicht wahrnehmen. Die Wirtschaft „will Zeit an Schulen“, sagte Albers. Fest im Lehrplan verankert, sollen Schüler die Arbeitswelt kontinuierlich kennen lernen, um sich kundig für einen Beruf entscheiden zu können, der ihnen liegt. Azubis und Firmenchefs sollen dazu mit Fachwissen Berufe im Unterricht aus der Praxis vorstel-

len, alle Schüler die Chance bekommen, die Arbeitswelt in Praktika zu erfahren.

Verbindungen zwischen Schulen und Unternehmen sollen intensiviert werden, sagte AVN-Mitarbeiterin Evelyn Kolzer, Schüler könnten eigene Projekten in Betriebe einbringen. Eine Visitenkarten-Party für Schulen und Firmen ist bereits im AVN-Terminkalender geplant.

Eine Projektschule nach dänischem Vorbild in Neumünster etablieren, bei der Praxisunterricht – etwa Kochen und Bedienen in einer Kantine – zum festen Bestandteil des Lehrplans gehört, steht auf der To-do-Liste.

Albers schätzt die Chance, mit der Wirtschaft als starkem Interessenpartner im Rücken, Veränderungen anschieben zu können, hoch ein: „Auf uns hört man.“

Für Albers ist die engere Verzahnung von Schulen und Betrieben auch eine Chance für die Stadt, sich im bundesweiten Konkurrenzkampf positiv zu profilieren und damit für Investoren interessant zu bleiben.